



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1720

Erster Absatz. Es wird vorgetragen die Ankunfft deß Herrn/ und sein allerfeinste Lieb.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)



Vierzigste Predig /

Die Dritte /

An dem Vorabend

Der gnadenreichsten Geburt JESU Christi unsers HERRN.

Gehalten

Bev St. Clara zu Madrid Anno 1669. cap. 1721

Vorspruch :

In propria venit, & sui eum non receperunt, *Joan. c. 1.*

Er ist in sein Eigenthum kommen / und die Seinige haben ihn nicht aufgenommen.

Erster * Absatz.

Es wird vorgetragen die Ankunfft des HERRN / und sein allerfeinste Lieb.

I.
* Author in
tribus se-
quentibus
sermoni-
bus, præ-
termisso
Exordio,
incipit à
s. 1.



Est nit mehr in Propheti-
schen Weissagungē: jetzt nit
mehr in altē Figuren / Vor-
stellungen / Gepräng / und
Ceremonien: jetzt nit mehr
in einer lang / und weit hin-
auß gezogenen Hoffnung;

sondern in einem ganz nahe anrückenden Ju-
bel / als bloß von dem heutigen Abend bis
auff den frühen Morgen / stellet für und be-
gehrt hochfeyerlich die Catholische Kirchen
mit grosser Andacht / Innmüthigkeit / Lieb /
und Verehrung d'r zeitliche Geburt des
von dem ewigen Vatter von Ewigkeit her
gebohrnen Sohns JESU Christi unsers
HERRN. Es kan aber dise unsere Heil. Ca-
tholische Kirchen in einem dreyfachen Stand
betrachtet werden; und seynd d'ies ih-
re so schöne Schritte / von welchen die Engel
Sprach halten / da sie dise edle himmlische
Fürsten-Tochter haben hervorgehen gesehen.
Quæ est ista, sagen sie voller Verwunderung /
quæ progreditur quasi aurora consurgens,
palestra ut luna, clocta, ut sol? Wer ist di-

se / fragen sie / welche hervor gehet / als wie die
Morgenröth; welche fortlauffet / als wie
der Mond; welche ihren Lauff völlig auß-
machet / als wie die Sonnen? Antwort / die
Kirche ist in dem natürlichen Besatz gewesen /
als wie die Morgenröth; allermaßen selbi-
ges mahl nur ein ganz geringes Licht von
der Ankunfft des Sohn Gottes geschienen
hat in etwelchen Verheissungen / so denen al-
ten Patriarchen geschehen seynd. Es seynd
meine Täg vorbey gangen / sagt der Heilige
Job / als wie die Schiff / welche mit Obst be-
laden seynd: Dies mei pertranterunt, quasi
naves poma portantes. Dann gleichwie
bey einem vorbeysahrenden Schiff / welches
wohlriechendes Obst führet / an zwar den
Geruch vernimmt / den Geschmach aber der
Äpfel nicht verkosten kan; also auch / sagt
der Heil. Patriarch / habe er zwar den liebli-
chen Geruch der Verheissungen des Welt-
Erlösers vernommen / dahingegen seye sein
Leben vorbeys geloffen / ohne daß er den
Geschmach seiner Göttlichen Grac wart
selbst habe verkosten können. Quasi a rora:
per-

3 1 M L.
Schiff mit
Obst bela-
den.

Cant. 6,
Honor. ibi.

quæ progreditur quasi aurora consurgens,
palestra ut luna, clocta, ut sol?

pertransierunt quasi naves. Nachgehends aber ist die Kirchen fortgangen / als wie der Mond in dem geschriben Gesag; dann wie wohlten sie ein wenig mehr Licht gehabt hat / so ist es gleichwohl nur ein Licht bey dem Mondschein gewesen ohne die Wärme des Welt-Heylands. Die Propheten haben es vorgelagt / und ganz unfehlbar versicheret / daß er kommen werde. Ecce dies veniunt. **Sihe es kommen die Tag / sagt ein Prophet Jeremias.** Veniet desideratus cunctis gentibus. **Es wird kommen der Verslangte allen Völkern :** sagt ein Prophet Aggeus. Veniens veniet, & non tardabit. **Er wird kommen eines Kommens / und wird nicht verweilen :** sagt ein Prophet Habacuc. Allein ob sie zwar alle diesen glückseligsten Tag angefündet haben / so haben sie denselben jedoch nicht gewis anfragen / und bestimmen können. U Luna.

Jerem. 9.
v. 25.
Agg. 2. v. 8.
Habac. 2.
v. 3.

2.

Nun seye demnach dem höchsten Gott höchster Dank / daß die Wölle der Zeit kommen ist / und die Kirchen seht ihren Lauff gänzlich vollführet / als wie die helle Mittag-Sonnen / und zwar mit großen Risens-Schritten des Glaubens / und der Lieb / da sie nunmehr ihren Bräutigam die Göttliche Sonnen / und sein hitziges Licht vor Augen hat / als welches ihr nunmehr auffgangen ist zu ihrem vollständigen Glück / und Wohlstand. U sol. Nun ist der Tag ankommen / an welchem all ihr Verlangen ist erfüllet worden / und sibet sie jetzt gegenwärtig den jenigen / welchen vil Fürsten / und König zu sehen begehret / aber nicht gesehen haben. Daß nun auch ein Heil. König David nicht mehr Ursach hat so hitzig nach dem Wasser auß der Cistern zu Bethlehem zu begehren ; massen jetzt in Bethlehem der Brunnen des lebendigen Wassers entsprungen ist / als welcher allein den Durst der Seelen löschet kan.

3.

Dieses dann ist das so innmüthige / und hochfestägliche Angebeten / welches die gesammte Catholische Kirchen morgen begehren wird ; heut aber läst sie ihre Kinder die gute / und erfreuliche Zeitung wissen / daß sie ihr unvergleichlich große Glückseligkeit ganz nahe um sich haben. Hodie scietis, quia venit Dominus, & mane videbitis ejus. **Heut werdet ihr wissen / daß der HERR Kommt / und morgen werdet ihr sehen seyn Glory.** Heut sagt man uns / als wie dem Jo. 1. / daß wir uns zubereiten sollen / damit wir morgen empfangen mögen jene Gnaden / welche der freygebigste HERR außzuheilen kommet. Sanctificamini ; cras enim faciet Dominus inter vos mirabilia. **Werdet geheiligt ; dann morgen wird der HERR unter euch Wunder thun.** Heut werden wir ermahnet / daß wir aufstehen sollen auß dem finsternen Egypten der Sünd / auß dem verwirren Babilon der irrlischen Sorgen / auß dem verblendeten Samaria der unordentlichen Begierden / damit wir *Barzia Eucharistiale.*

Exod. 16.
v. 7.
In officio diei.

Josue. 3.

das Göttliche Kind empfangen / welches in denen recht zubereiteten Seelen sein Geburt erneueret. Cras egrediemini, & Dominus erit vobiscum. **Morgen werdet ihr hinaus gehen / und der HERR wird mit euch seyn.** Es ist zwar dieses ein Sach / welche vilmehr mit einer zartherzigen Inmuth einer Lieb-vollen innerlichen Andacht soll begangen / und gehret werden ; Allein es will sich doch nicht fügen / daß man gar stillschweige ohne durch Ankündigung einer so guten Zeitung die Andacht aufzuwecken. Hec dies boni nuntii est : si tacuerimus, sceleris arguemur. **Das ist der Tag eines guten Bortens Brods / Schweigen wir still / so dörfste es uns übel außgelegt werden.**

2. Paral. 20

4. Reg. 7.

4.

So wird demnach heut unserer zartherzigen Andacht fürgestellt / wie die reinste Göttliche Mutter Maria / und ihr Junge fräulicher Besponß Josephus für den Sohn Gottes / der heut Nacht gebohren wird / ein Herberg zu suchen tractet. Dann es hat der Kayser Octavianus die ganze Welt / über welche ihm geraumt hat ein Herr zu seyn / von Kopff zu Kopff zu beschreiben befohlen / damit ihm alle den Tribut erlegen sollen. Diser Ursachen halben reisete ein jeder in sein Stadt / um sich einschreiben zu lassen / und den Tribut zu geben. In solg diser Begebenheit (zwar in der Sach selbst wegen weit höheren Geheimnissen / und Absehen) ist auch die zarteste Jungfrau Maria / damals mehr nicht als 14. Jahr / und etlich wenig Monath alt / mit ihrem reinisten Gemahl Joseph in die Stadt Bethlehem gereiset. Ich habe gesagt / diese Reiß seye in der Sach selbst wegen weit höheren Geheimnissen / und Absehen geschehen ; dann zumahlen der Eir gebohrne Sohn Gottes in der allerärmsten Armut / und Entblößung hat wollen gebohren werden / so hat er sich diser Gelegenheit bedienet um dieses sein Vorhaben aufzuführen / und nun gleich zu anfangs / da er ein Mensch war / sein dufferste Lieb gegen dem Menschen zu erzeigen fürnemlich da er für sich alles / was hart / und schmerzlich ist erwöhlet hat / nur damit der Mensch hingegen alle Ergößlichkeit genießen möcht.

5.

Es wird GOTT der HERR in dem Buch Deuteronomio einem Adler verglichen / welcher seine Junge zum Fliegen antreißet / und anreizet. Sicut Aquila provocans ad volandum pullos suos, &c. **Als wie ein Adler / welcher seine Junge zum Fliegen reizet.** Ihr werdet wissen wolle / warum diese Gleichnuß angeleht werde / Christiglaubige ? Es kan seyn darum ; weilten / gleichwie der Adler am allerhöchsten hinauff fliegt / und sich zum weitesten von der Erden absondernet / also auch GOTT der HERR haben will / daß auch wir / als wie die junge Adler / unsere Begierden von der Erden außwärts richten und schwingen sollen ? oder aber villeicht darum / weilten der Adler seine *H d b a* Junge

Deuter. 32.
Basil. h. 6. 1.
in Psal. 28.
Amb. lect. 54

SIMIL.
Adler.

Junge an der Sonnen probirt/ und die jengi von sich loss/ welche die Sonn nicht grad wollen ansehen/ also verlangt auch der HERR/ daß wir in Sorg/ und Furcht leben sollen/ daß er uns nit etwan von sich verstoffe/ wann wir uns seinem Göttlichen Licht widersehen/ und entziehen? Es ist noch etwas mehreres daran Ursach/ sagt der Rabbi Salomon. Es ist zwischen dem Adler/ und anderen Vöglen dieser Unterschid vermerckt worden; daß andere Vögel ihre Junge mit denen Klauen fassen/ und tragen/ so sie von einem Orth zum anderen verreisen; die Adler hingegen machen es nicht al/o/ sondern tragen ihre Junge ober sich auff ihren eignen Flügel. Wissen sie aber/ warum dises? auß Lieb für wahr/ damit dergestalten der schädliche Pfeil/ welchen der Jäger nach dem Adler hinauff schieset/ nicht den jungen Adler treffe/ sondern vilmehr seinen Spiz an der Brust des Aiten

abstosse. Collocat pullos suos in alis suis. Rab. Salom. apud Cora. in Exod. 19. ist die Anmerckung des gelehrten Rabbiner/ cogitans, satius esse, quod in me penetret jaculum, quam in pullos meos. Zu Teutsch: Er setzet seine Junge auff seine Flügel/ und gedentet ihme/ es ist besser/ daß der Holz auff mich gehe/ als auff meine Junge. Allda sieht man ja anjcho/ warum der HERR einem Adler verglichen wird? Sicut Aquila. Alldieweil er nemlich auß Lieb gegen denen Menschen für sich selbst Leid/ und Schmergen erwahlet/ damit wir nicht von denen selben getroffen werden. Sicut Aquila. Darum sehet zu/ eben seht reiset er schon dem rauhen harten/ unbedeckten Stall zu darinnen gehoren zu werden gar h frey/ und offen für allen Anlauff der unglimpflichen Witterung/ und dises zwar nit auß Zwang des Gebotes/ sondern auß Antrib der Lieb gegen unserm Wotergehen.

Zwenter Absaz.

Der HERR suchet bey denen Christen ein Herberg / wird ihm aber bey vilen versagt.

6. **W**an kommt nun in die Stadt / und suchet ein Herberg. Aber wer kommt? wer suchet? Antwort der HERR Himmels / und der Erden. Gibet es aber ein Herberg / ein Einkehr für den Sohn Gottes? selbigesmal ist keine zu finden gewesen/ sagt der Heil. Lucas außstrucklich. Non erat eis locus in diversorio. Sie hatten kein Orth in der Einkehr. Sie haben ihn nicht wollen einlassen/ und aufzunehmen/ sagt der Heil. Joannes. In propria venit, & sui eum non receperunt. Er ist in sein Eigenthum kommen / und die Seinige haben ihn nicht aufgenommen. Aber laß sehen / wie sehet es jetzt? ist etwer/ der ihm ein Herberg gestatte / der ihn aufzunehmen wil? Und wo soll man ihn dann aufnehmen? Antwort: In propria venit. In seiner eignen Stadt / in seinem Eigenthum/ in der Christenheit: oder aber in seinem noch näher zustehenden Eigenthum / so da ist ein geistliches Ordens-Haus: oder leglich in seinem ganz eignen Haus/ so da ist ein jede Seel insonderheit: in dem Geist eines jedwederen / welches da ist sein geheimes Wohn Zimmer / sein *Retirada*, also zu sagen / in dem innerlichen Seelen Gemach. Wie ist es / findet er allda ein Herberg? O der allgütige GOTT lasse es doch nicht geschehen / daß der Heil. Joannes sein Klage Red auch wider uns widerhohle / daß der HERR kein Herberg findet/ weiln ihne niemand bey ihm einlassen / und aufnehmen wolte! In propria venit, & sui eum non receperunt.

7. So wollen wir derothalben anfangen fleißig nach zusuchen. Allgemeine groffe Chris-

ten-Stadt ist kein Herberg anzutreffen für den Sohn Gottes? In propria venit. Ich frage nicht in einer außländischen ungläubigen Stadt; sondern in seiner eigenthumlichen Stadt des Christenthums. Ich frage: ist nirgends kein Einkehr/ daß Christus Jesus möge geboren werden? O du mein lieber GOTT? wie bist du nicht so unwerth! Ich weiß mich zu erinnern / daß Urias gar nicht in sein eignes Haus hat wollen hineingehen in Betrachtung / daß die Archen des alten Testaments auff dem weiten Feld unter dem hitteren Himmel stehet: und ist der vernünftige Kriegsmann der Meinung gewesen / es gezimme sich auff keine Weiß / daß die Archen Gottes so schlecht / und unbequemlich beherberget seyn/ er aber seiner Ruhe/ und Kommodität genießen solle. Unter denen Christen aber / O mein liebster GOTT! unter denen Christen soll einer zu finden seyn/ welcher dich als ein zartes Kind in der äuffersten Unbequemlichkeit vor der Thür darauffen liegen lasse um sein Ruhe unzertert zu genießen! Hören sie / Christgläubige / was der HERR selbst sagt: *Vulpes foveas habent, & volucres caeli nidos; filius autem hominis non habet, ubi caput reclinet.* Das ist ein sehr empfindliche Klage / welche er steller wider sehr vil Christen; und können wir dieselbige absonderlich auff diese heutige Nacht verstehen. Die Füchs/ sagt er / haben ihre Füchs Hölen / wo sie ruhen: die Vögel haben ihre Nester / wo sie ihre Junge außbringen; der Sohn des Menschen aber hat nit/ wo er sein Haupt hinlege. Verstehet ihr diese Red? der Heil. Augustinus wird es euch trefflich wohl auflegen. Die Füchs seynd ein Sürbild